

Leipziger Tageblatt

und

Anzeiger.

N^o 199.

Freitag, den 18. Juli.

1845.

Bekanntmachung.

Auf Anordnung des Königl. Hohen Kriegsministeriums wird das für die Stadt Leipzig nebst Vorstädten und Flur, ingleichen für das Vorwerk Pfaffendorf und das Brandvorwerk aufgestellte Militärleistungs-Cataster

vom 16. Juli bis mit dem 8. August d. J.

in der zweiten Etage des hiesigen Rathhauses, im letzten Zimmer links, mit Ausnahme der Sonntage, täglich früh von 9 bis 12 Uhr und Nachmittags von 2 bis 5 Uhr zur Einsicht der Betheiligten öffentlich ausgelegt sein und es werden Letztere mit dem Hinzufügen hiervon in Kenntniß gesetzt, daß etwaige Erinnerungen und Einsprüche gegen das Cataster binnen der vorgedachten Auslegungsfrist und längstens bis zum achten Tage nach deren Beendigung schriftlich oder mündlich zum Protocoll vorzubringen, später erfolgende Einwendungen aber nicht zu beachten sind, das Cataster vielmehr alsdann für anerkannt zu achten ist.

Leipzig, den 12. Juli 1845.

Der Rath der Stadt Leipzig.

Dr. Gross.

Bekanntmachung.

Die in Sommerfelder Flur gelegenen, der hiesigen Stadt gehörigen Felder des ehemaligen Wildbusches sollen in einzelnen Parcellen von Michaelis d. J. an anderweit auf sechs Jahre licitationsweise verpachtet werden. Pachtlustige haben sich zu diesem Behufe

den 1. August dieses Jahres

Vormittags um 9 Uhr in dem Gasthose zu Sommerfeld einzufinden und es sind die näheren Nachweisungen und Bedingungen in der Expedition des Rathhauses alhier einzusehen.

Leipzig, den 12. Juli 1845.

Der Rath der Stadt Leipzig.

Dr. Gross.

Ein Schritt vorwärts im sächsischen Gewerbs- Leben.

Eine der beifallswürdigsten Aufgaben, welche der Kunst- und Gewerbeverein zu Leipzig seit der Zeit seines öffentlichen Wirkens zu lösen sich gestellt und unausgesetzt im Auge behalten hat, ist unbestritten die, daß den Innungen und insbesondere der ehrenwerthen Meisterschaft der ihr gebührende moralische Einfluß auf die jüngern und jüngsten Gewerbsgenossen erhalten und den Anforderungen der Zeitveränderungen gemäß das dem deutschen Kunstwesen eigenthümliche Verhältniß von Lehrlings-, Gesellenstufe und Meisterthum geordnet werde und bleibe. Auch ist gerade der Leipziger Kunst- und Gewerbe-Verein nie müde geworden, jede Veranlassung, die sich ihm dargeboten hat, um diesem, seinem vorgezeichneten Ziele näher zu kommen, zu ergreifen und die ihm zugeworfenen Rathschläge und dahin einschlagenden Erscheinungen in ernster Erwägung zu ziehen. Mußte er in den Sonntags-
schulen das Mittel erkennen, der Jüngerschaft der Innungsangehörigen theils eine fortgesetzte, theils eine nachholende, lückenausfüllende Uebung in denjenigen Kenntnissen und Fertigkeiten zu gewähren, welche den Bürger und Handwerker befähigen und berechtigen, den gebildeten Birken, den Männern, von welchen man eben sagt, daß sie Schulbildung besitzen, sich annähernd und würdig anschließen zu können: so schien doch eine auf das praktische, technische Talent vorzugsweise bezugnehmende Anstalt zu fehlen, welche die Hauptaufgabe, — das keimende oder wohl gar noch schlummernde Genie und Talent des jungen Handwerkers

und Kunstgenossen wecke, belebe, aufmuntere und auf eine Bahn leite, die betreten werden muß, um des Beifalls und der glücklichen Vervollkommnung sicher zu sein. Sehr segensreich haben sich die in vielen Städten seit einigen Jahren errichteten, die zweite oder Gesellenstufe umfassenden zweiten Abtheilungen der Kunst- und Gewerbevereine erwiesen, und namentlich haben die in Leipzig veranstalteten Versammlungen in dieser Hinsicht die Erwartungen fast Aller übertroffen. Dieser Umstand dürfte hinlänglich beweisen, daß einem dringenden Bedürfnisse dadurch begegnet ist.

Der Kunst- und Gewerbeverein, um in seinem ganzen Umfange und Gebiete wirken zu können, hat nunmehr beschlossen, den angehenden Innungsangehörigen eine Gelegenheit darzubieten, wobei sie ihre natürliche Neigung, Befähigung, Lust, ihren Fleiß und Eifer in dem von ihnen zu erlernenden Berufe offen an den Tag legen können. Zu dem Endzwecke wird der Kunst- und Gewerbeverein während der Michaelismesse 1845 eine

Ausstellung von Gewerbs-Erzeugnissen, welche Lehrlinge gefertigt haben, veranstalten, und verspricht sich dabei die allgemeinste Unterstützung der Herren Meister und Lehrherren.

Manchem dürfte vielleicht der Nutzen einer Ausstellung von Lehrlingsarbeiten nicht sofort in die Augen springen, andern vielleicht dieses Unternehmen weniger praktisch, wo nicht unnöthig erscheinen. Diesen ist Folgendes zu entgegnen: Diese Ausstellung von Lehrlingsarbeiten wird im Grunde nichts anders sein